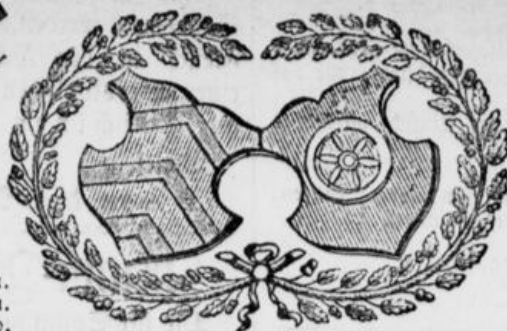


Allgemeiner

und amtliches Kreisblatt
Bielefeld, Halle

Erscheint wöchentlich dreimal und wird
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abends ausgegeben.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von B. Bertelsmann.
Druck und Verlag von Gebr. Bertelsmann in Bielefeld.



Anzeiger

für die drei Kreise
und Biedenbrück.

Abonnementspreis vierteljährlich
mit Bringerlohn oder bei der Post 12 Sgr.,
in der Expedition 10 Sgr.
Zusätze 9 Pfg. für die Vorzugs-Zeile.

Nr. 147.

Freitag den 8. Dezember

1865.

- Das 51. Stück der Gesetz-Sammlung enthält:
- Nr. 6208. Statut für die Societät der Grundbesitzer im Nuthethal oberhalb der Trebbiner Schleuse, Regierungsbezirks Potsdam. Vom 24. Oktober 1865.
- Nr. 6209. Allerhöchster Erlass vom 30. Oktober 1865, betreffend die Genehmigung des Status des für die Ober- und Niederlausitz zu gründenden Kreditinstituts.
- Das 52. Stück der Gesetz-Sammlung enthält:
- Nr. 6210. Verordnung, betreffend die definitive Erledigung der Vorbehalte wegen Bildung der Verbände des alten und des befestigten Grundbesitzes — Landschafts-Bezirke — und wegen Wahl der Seitens dieser Verbände und der Provinz-Verbände der Grafen zu präsentirenden Mitglieder des Herrenhauses. Vom 10. November 1865.
- Nr. 6211. Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma: „Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung zu Soest“, mit dem Sitze zu Soest im Regierungsbezirk Arnsberg errichteten Actiengesellschaft. Vom 10. November 1865.

Die diesjährigen Durchschnitts-Martini-Marktpreise betragen für den preussischen Scheffel:

In den Kreis-Städten.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.
	fl. 1/2	fl. 1/2	fl. 1/2	fl. 1/2
Minden	2 18 10	1 21 4	1 16 8	— 29 10
Lübbecke	2 18 8	1 20 6	1 25 —	1 1 —
Herford	2 18 9	1 23 9	1 22 6	1 1 3
Bielefeld	2 20 5	1 24 11	1 18 8	1 2 3
Halle	2 17 5	1 23 4	1 20 5	1 3 4
Biedenbrück	2 24 8	1 26 —	1 20 —	1 5 —
Baderborn	2 15 8	1 25 —	1 15 —	1 3 8
Büren	2 20 —	1 23 8	1 17 6	1 2 4
Warburg	2 14 6	1 23 4	1 14 8	1 3 —
Höxter	2 18 8	1 27 10	1 18 8	1 5 —

Minden, den 28. November 1865. Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Post-Dampfschiff-Fahrten zwischen Stralsund und Malmö.

Die Abfertigung des Post-Dampfschiffs zwischen Stralsund und Malmö findet bis auf Weiteres an folgenden Tagen statt:

aus Stralsund
jeden Montag und Freitag ein Uhr Mittags,
aus Malmö
jeden Mittwoch und Sonnabend vier Uhr Nachmittags.

Berlin, den 28. November 1865.

General-Post-Amt.

v. Philipsborn.

Bekanntmachung.

Erfahrungsmäßig tritt während der Weihnachtszeit eine sehr bedeutende Steigerung des Post-Päckerei-Verkehrs ein. Zwar werden Seitens der Postbehörden die umfassendsten Maßregeln getroffen, um die ordnungsmäßige Expedition der außerordentlich zahlreichen Paket-Sendungen sicherzustellen. Das Publikum ist indeß im Stande, auch seiner Seits dazu beizutragen, daß jener ungewöhnlich steigende Verkehr pünktlich bewältigt werde, sobald nicht der überwiegend größte Theil jener Sendungen erst in den letzten Tagen bei den Posten zusammentrifft. Es ergeht deshalb an die Versender das Ersuchen, die Aufgabe der Päckereien mit Weihnachts-Sendungen nicht auf die letzten Tage und die äußer-

sten Fristen hinauszurücken, vielmehr im eigenen Interesse und zur Förderung des Gesamt-Verkehrs auf eine angemessenen frühzeitige Absendung jener Päckereien Bedacht zu nehmen.

Zugleich wird empfohlen, daß die Signatur und der Name des Bestimmungsorts auf den Paketen recht deutlich und unzweideutig angegeben und etwaige ältere Signaturen, welche sich noch auf der Emballage befinden sollten, von derselben entfernt oder wenigstens unkenntlich gemacht werden.

Minden, den 30. November 1865.

Der Ober-Post-Direktor

Braune.

Bekanntmachung.

Bei den im vorigen Monate ausgeführten Ergänzungswahlen der Gemeinde-Verordneten für die Gemeinde hiesigen Amtsbezirks sind zu Gemeinde-verordneten auf die Dauer von sechs Jahren gewählt worden:

- für die Gemeinde Brackwede:
 - der Arzt Dr. Schwarz durch die I. Abtheilung.
 - der Fabrikbesitzer Dr. Möller durch die III. Abtheilung.
- für die Gemeinde Gadderbaum-Sandbagen:
 - der Bleicher Ernst Baumböfener durch die I. Abtheilung.
 - der Kaufmann Dopheide durch die II. Abtheilung.
- für die Gemeinde Quelle:
 - der Colon Meyer zu Bentrop durch die I. Abtheilung.
 - der Hünne Nr. 6 III. Abtheilung.
- für die Gemeinde Ummeln:
 - der Colon Niemann Nr. 3 durch die I. Abtheilung.
 - der Henke Nr. 15 „ „ II. „
- für die Gemeinde Senne II.:
 - der Bleicher Roddewig durch die II. Abtheilung.
 - der Colon Trüggenmann Nr. 51 durch die III. Abtheilung.
- für die Gemeinde Isselhorst:
 - der Kaufmann Moritz Grimm durch die I. Abtheilung.
 - der Colon Wellmann Nr. 16 „ „ II. „
- für die Gemeinde Hollen:
 - der Colon Hornberg Nr. 11 durch die I. Abtheilung.
 - der Weibrink Nr. 10 „ „ III. „
- für die Gemeinde Niehorst:
 - der Colon Beerhohn durch die I. Abtheilung.
 - der Meister durch die III. Abtheilung.

Brackwede, den 6. Dezember 1865.

Der Amtmann

Bittlow.

Bekanntmachung.

Das im freiherrlich von Spiegelschen Forste „Binnenberg“ belegene Wohnhaus nebst dazu gehörigem Gartenland, Acker und Wiese zur Größe von 6 Morgen 65 Ruthen 74 Fuß sowie das Grundstück Flur 18, Parzelle 69 daselbst zur Größe von 26 Morgen 11 Ruthen 50 Fuß sollen am

Montag den 18. Dezbr. c. Nachmittags 2 Uhr auf 6 Jahre vom 1. April 1866 ab, an Ort und Stelle öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen sind günstig gestellt und liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen. — Pachtgebote können auch vor dem Termine abgegeben werden.

Bielefeld, den 4. Dezember 1865.

Freiherrlich von Spiegelsche Gutsadministration.

A. Friedhoff.

Bekanntmachung.

Am Südbahne des zum freiherrlich von Spiegelsche Gute gehörenden Forstbezirks „Ebberg“ soll das Terrain zur Anlage einer Sandsteingrube auf 6 Jahre vom 1. April 1866 ab verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen und sind Pachtgebote bis zum

Montag den 18. Dezember c.

einzureichen. — Die Abfuhr der Steine wird durch die zum Ebberg führenden Wege, welche sich in gutem Zustande befinden, sehr erleichtert.

Vielefeld, den 4. Dezember 1865.

Freiherrlich von Spiegelsche Gutsadministration.

A. Friedhoff.

Für die Leitung einer Baumwollbleicherei in der Schweiz wird ein tüchtiger Bleichmeister gesucht. Offerten sind mit Chiffre SS. poste restante Barmen franco zu senden.

Ein Lehrling

gesucht für ein Fabrik und Kurzwaaren-geschäft, in welchem mannigfache Waarenkenntnis zu erwerben sind. Gute Behandlung des Lehrlings und sorgfältige Ueberwachung des sittlichen Betragens wird zugesichert. Eintritt gleich oder zu Ostern künftigen Jahres. Die Expedition sagt wo.

Es wird freundlich gebeten, die armen Kinder im Rettungshause auf der Schildescher Haide nicht zu vergessen, und etwaige Liebesgaben zur Christbescherung gütigst abzugeben an

F. Kampmann
geb. von Schleicher.

Der verehrten Kundschaft meines verstorbenen Mannes mache ich hierdurch, die ergebene Anzeige, daß ich das von demselben geführte **Sattler-**

und **Rüchengeschäft** in unveränderter Weise durch einen soliden und zuverlässigen Werkführer fortsetzen werde. Das meinen verstorbenen Mannes geschenkte Zutrauen bitte ich auch für mich, und werde ich stets bemüht sein, mir durch prompte und reelle Bedienung daselbe zu erhalten.

Bersmold, 3. Decbr. 1865.

Henriette Lapper, Wittwe.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 19. Dezember d. J. des Morgens 9 Uhr anfangend will der Meier Merzmann zu Brock, Kirchspiel Herzbrock 80 Eichen von 45—50 Fuß Länge, 15 bis 26 Zoll Durchmesser und 50 schwere Buchen meistbietend gegen Credit verkaufen. Das Holz befindet sich in der Nähe der Chaussee und 3/4 Stunde vom Bahnhof Rheda.

Herzbrock, 6. Decbr. 1865.

Hülsmann Auct.-Commissar.

Königl. Preuss. Lotterie.

Loos-Antheile 1/4 4 Thlr. 1/8 2 Thlr. 1/16 1 Thlr. für jede Klasse verkaufen und versenden

C. Sonrich & Co.

in Vielefeld.

(Die Ziehung der 1. Klasse beginnt am 3. Januar).

Frische Schellfische

bei Th. Wolpers.

Danksagung!

Den Damen unserer Stadt, welche bei dem durch starken Andrang von Kranken in unseren Krankenhause plötzlich hervorgerufenen Mangel an Kleidungsstücken in voriger Woche so rasche und fleißige Hülfe geleistet haben, statuen wir hiermit unsern herzlichsten Dank ab. Es sind an den beiden Nachmittagen des 30. Novbr. und 1. Dezbr. angefertigt worden:

12 Nachjacken,
30 Nachttücher,
30 Nachtmühen,
34 Taschentücher,
3 Kleider,
5 Unterröcken,
18 große Hemden,
15 Kinderhemden,
12 Schürzen,
6 Nachtkittelchen,
19 Handtücher,
6 Kissenbezüge.

190 Stück.

Außerdem fanden sich in der angefertigten Büchse 33 Thlr. 20 Sgr. 8 Pfg., womit, unter Hinzurechnung einiger weiterer Gaben, die zu obigen Kleidungsstücken nöthigen Stoffe größtentheils bezahlt werden konnten. — Besonders danken wir für die Willigkeit und Freudigkeit, mit welcher man überall, wohin nur unsere Bitte kam, dieselbe gewährt hat, und wünschen allen diesen helfenden und gebenden Händen Gottes Segen.

Güterlosh, 5. Decbr. 1865.

Der Verwaltungsrath der Barth'schen Stiftung.

Bartels, v. Schell, Pastor

Grewe, Bertelsmann.

Die vorstehende Diaconissin:

Emilie Senfer.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine schöne Auswahl angefangene und fertige Stickerien, ferner polirte Holz- u. Ledervwaaren, als: **Fußbänke, Bücherbretter, Lesepulte, Schlüsselbretter, Handtuchhalter, Feuerzeuge, Brillen- und Cigarren-Etui's, Journal-Mappen** u. s. w. zur gefälligen Abnahme.

L. Mobile.

Musterbogen

zum Aufnähen des Besäzes auf Kleider, Unterröcke, Jacken, Husräppchen und Pantoffeln in geschmackvollen Mustern, wollene und seidene Soultache empfiehlt

L. Mobile.

Alle von mir geschlachteten Schweine werden, bevor das Fleisch in den Handel kommt, einer mikroskopischen Untersuchung auf **Trichinen** unterworfen.

Vielefeld.

von der Rahmer.

Musik-Verein.

Die für Sonntag angekündigte Aufführung des

Paulus

findet — wegen Verhinderung zweier Solisten — erst am nächsten **Dienstag, den 12. dieses, statt.**
Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige theilen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten den heute Mittag nach langem schwerem Leiden erfolgten seligen Heimgang meines lieben Mannes und unseres Vaters

Alexander Vogt

mit. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 1/4 Uhr statt.

Güterlosh, 6. Dez. 1865.

Doris Vogt, geb. Gemeiner

und Kinder.

Wechselcours.

Amsterdam 250 fl. kurz 6 142 7/8
do. 2 Monat 6 141 1/2
Hamburg 300 Mk. kurz 5 1/2 152 3/4
do. 2 Monat 5 1/2 151 1/2
London 1 Lstr. 3 Monat 6 6 3/4
Paris 300 Fr. 2 Monat 4 80 3/4
Wien 100 fl. 8 Tage 5 93 1/2
do. 2 Monat 5 93 1/2
Augsburg 100 fl. 2 Monat 6 56 18
Frankfurt 100 fl. 2 Monat 5 1/2 56 18
Leipzig 100 Thlr. 8 Tage 7 99 3/4
do. 3 Monat 7 99 3/4
Petersburg 100 R. 3 W. 6 87 1/4
do. 3 W. 6 86
Warschau 90 R. 8 Tage 6 78 3/4
Bremen 100 Thlr. 8 Tage 6 110 7/8

6 142 7/8
6 141 1/2
5 1/2 152 3/4
5 1/2 151 1/2
6 6 3/4
4 80 3/4
5 93 1/2
5 93 1/2
6 56 18
5 1/2 56 18
7 99 3/4
7 99 3/4
6 87 1/4
6 86
6 78 3/4
6 110 7/8

Geldcours. Aust. Pistolen 5,15,6.
Napoleonsd. 5,11,9. Gold. 10 * Gold. 5,16.
Lv. Sterl. 6,22,6. Künffr. 1,10,3. Franz.
Kronth. 1,16,9. Brab. Kronth. 1,16. Gold.
Kronen 9,10. Dollars 1,12,3.

Getreide-Bericht.

Cöln, 5. Dezember. Weizen 6,15. Roggen 4,10. Gerste 4,10. Hafer 4,9. p. 200. Pfd. Rüböl 16. Raff. 16,15.

Berlin, 5. Dezember. Weizen 54—75. Roggen 52. Gerste 34—44. Hafer 24—29. Rüböl 17.

Vielefeld, 2. Dezember. Weizen 2,19. Roggen 1,25. Gerste 1,22,6. Hafer 1,3. Bohnen 2,10. Kartoffeln 17,6. Buchweizen 1,27,6. Senf 1. Stroh 1. Rüböl 18. Raff. 18,15.

Witterungsberichte.

Den 5. Dezember.

Barom. Therm. Wind und
Var. Lin. Neum. Himmelsanzt.

Paris	339	11	SW. bedekt
Brüssel	338	8	SW. bedekt.
Petersburg	339	4	SW. bedekt.
Bröningen	339	7	D. bedekt.
Kemel	341	1	SD. bedekt.
Königsberg	341	1	D. bedekt.
Stettin	340	7	SW. bedekt.
Berlin	338	7	SW. bedekt.
Breslau	334	4	W. bedekt.
Münster	337	7	S. bedekt.
Cöln	337	7	S. bedekt.
Triar	335	8	SD. bedekt.

Eisenbahn-Abfahrten von Vielefeld nach

Berlin *11,41 M. 3. N. 6,32 N. †11,33 *3,12 Nchts.
Bremen *11,41 M. 3. N. †11,23 *3,12 Nchts.
Köln †4,41 M. *4,51 N.
Denz *9,30 M. 2,28 N. 2,20 Nchts.
Dortmund †4,41 *9,30 M. 2,28 *4,51 N. 6,58 N. 2,20 Nchts.
Duisburg †4,41 *9,30 M. 2,28 *4,51 N. 2,20 Nchts.
Düsseldorf †4,41 *9,30 M. 2,28 *4,51 N. 2,20 Nchts.
Gumrich *9,30 M. *4,51 N. 2,20 Nchts.
Hamm †4,41 *9,30 M. 2,28 *4,51 N. 6,58 N. 2,20 Nchts.
Hamburg *11,41 M. †11,33 *3,12 Nchts.
Hannover *11,41 M. †11,23 *3,12 Nchts.
Kübeck †11,23 *3,12 Nchts.
Minden 9,34 *11,41 M. 3. N. 6,32 N. †11,33 *3,12 Nchts.
Oberhausen †4,41 *9,30 M. 2,28 *4,51 N. 2,20 Nchts.
Ruhrodt †4,41 *9,30 M. 2,28 *4,51 N. 2,20 Nchts.
Wesel *9,30 M. 2,28 *4,51 N. 2,20 Nchts.
* bedeutet Schnellzug u. Eilzug, † Konterzug.

Neueste Nachrichten.

Deutschland.

Preußen ladet die Zollvereins-Regierungen, mit Hinweis auf die Erklärungen Baierns und Sachsens, zum Beitritte zu dem mit Italien abzuschließenden Handelsvertrage ein. Das Rundschreiben soll bevorstehen oder schon expedirt sein.

Der „Köln. Z.“ wird aus Berlin geschrieben: „Der mit Italien abzuschließende Vertrag wird gegenseitig die Stellung der meistbegünstigten gewähren, so wie ferner die freie Niederlassung der Staatsangehörigen auf den beiderseitigen Territorien. Die Unterzeichnung wird, Zwischenfälle vorbehalten, eventuell mit Offenhaltung des Beitritts für die anderen Regierungen, in einigen Wochen erwartet. Das preussische Rundschreiben soll so gefaßt sein, daß Preußen mit Hinweis auf die Erklärungen Baierns und Sachsens hervorhebt, der Augenblick scheine zum Abschlusse eines Handelsvertrages mit Italien gekommen. Die Einladung zum Beitritte soll mehr darin einbegriffen, als ausdrücklich ausgesprochen sein.“

Rageburg, 2. Dezbr. Nach Abschaffung des Landzölles im vorigen Jahre war allerdings ein Ausfall in der Einnahme zu dessen Betrage mit etwa 11,000 Thalern zu erwarten. Doch haben sich die Verhältnisse glücklicherweise so gestaltet, daß die Mindereinnahme nur 4000

Thlr. bet.

Anschlag

Berlin

Jahre alt

1813—18

fragen, si

ten, und

macht.

Had

Wieders

gierung m

hiesigen B

sein soll,

Schlei von

Der 2

ten auf M

gerücht. M

Sonderbur

große Scha

richten, daß

wie auch d

cationen in

In der

der pommer

daß von d

geblieben si

Der ch

Nachrichten

Danach hat

selben ein C

goldene und

anheischig g

Gefinnung e

des Bundes

annehmen zu

Aus Fr

für Ausarbei

d. ihre letzte

mission zusan

Aufgabe der

ist, indem der

die Bundesver

derselben zur

Entwurf bure

Ausführung d

mehr in den

können, beme

men ist, der

und dabei in

Urgewichtstü

tin erklärt, w

find.

Bremen,

wehen scheint

seuche ganz g

geblieben ist,

Festcomité, sei

gnügen der be

aus nicht von

keine Lust, für

meint der nur

theiligt gewese

lediglich um de

der Würde der

nachträglich zu

wieder nur der

zahler rühren s

Gunsten jener

so unbesonnen

Bremen, 3

welche vermuth

hat zwischen d

Hamburger un

Dampfer „Ger

am selben Tage

„Amerika“. Leg

die „Germania“

um 7 St. 5 W

Für die tro

Pistolen 5,15,6.
10 Gulden 5,16.
1,10,3. Franz.
1,16. Gold.
12,3.

icht.

Weizen 6,15. Rog.
er 4,9. v. 200.

15.
Weizen 54—75.
4. Hafer 24—29.

er. Weizen 2,19.
2,6. Hafer 1,3.
7,6. Buchweizen
1. Rübsöl 18.

erichte.

Wind und
Himmelsrichtung.

SW. bedeckt.
SW. bedeckt.
SW. bedeckt.
D. bedeckt.
D. bedeckt.
SW. bedeckt.
SW. bedeckt.
W. bedeckt.
S. bedeckt.
S. bedeckt.
S. bedeckt.

ten von
ach

632 N. 1133

123 *312 Nchts.

20 Nchts.

228 *451 N.

451 N. 220 Nch.

51 N. 220 Nch.

220 Nch.

51 N. 638 N.

312 Nchts.

312 Nchts.

632 N. 1133

228 *451 N.

51 N. 220 Nch.

220 Nch.

3, 1 Kourierzug.

eis auf die
mit Italien
soll bevor-

mit Italien
meistbegün-
Staatsange-
nung wird,
Beitritt für
s preussische
eis auf die
lich scheine
n. Die Ein-
rücklich aus-

im vorigen
en Betrage
die Verhält-
nur 4000

Zhlt. beträgt, indem der Elbzoll so wie der Transitzoll weit über den Anschlag eingetragen haben.

Berlin. Vor Gericht als Zeugin erschien in diesen Tagen ein 76 Jahre alte Frau, deren Brust mit der Kriegsgedenkmünze aus den Jahren 1813—15 und mehreren Orden geschmückt war. Sie erklärte auf Befragen, sie habe in jenen Jahren die Feldzüge an der Seite ihres Gatten, und als dieser bei Leipzig gefallen, allein als Combattant mitgemacht.

Hadersleben, 2. Dezbr. Vor einiger Zeit war der Kanal-Inspektor Wiechers aus Rendsburg hieselbst anwesend, um im Auftrag der Regierung mit dem der hiesigen Stadt gehörigen Dampfbagger in der hiesigen Fährde Versuche anzustellen, da die Regierung nicht abgeneigt sein soll, demselben, falls er sich bewährt, behufs Ausbaggerung der Schlei von der Stadt käuflich zu erstehen.

Der Wes.-Ztg. wird geschrieben: Die preussischen Befestigungsarbeiten auf Alsen und im Sundewitt sind verhältnismäßig sehr weit vorgerückt. Auf der Inselseite des Alseners Sundes (rings um die Stadt Sonderburg herum) harren fünf, auf dem Sundewittischen Ufer drei große Schanzanlagen der baldigen Vollendung, und Augenzeugen berichten, daß die früheren dänischen Düppelschanzen hinsichtlich der Größe wie auch der Solidität des Baues zu den jetzigen preussischen Fortifikationen in keinem Verhältnisse gestanden haben.

In der am 28. und 29. v. M. abgehaltenen Generalversammlung der pommerschen ökonomischen Gesellschaft theilte der Vorsitzende mit, daß von den Kosten der Stettiner Ausstellung 7000 Thlr. ungedeckt geblieben sind.

Der christlich-conservative Lehrerbund bringt in einem Berichte specielle Nachrichten über die Entstehung der von ihm veranstalteten Lotterie. Danach hat ein nicht genannt sein wollender Freund des Bundes demselben ein Geschenk, bestehend in 120,000 Gewinnen, worunter 100 goldene und silberne Uhren zc. zu einer Verlosung angeboten, sich auch anheischig gemacht, der königl. Regierung als Bürgschaft seiner lauterer Gesinnung eine Caution von 20,000 Thln. zu leisten. Der Vorstand des Bundes hat das Anerbieten gewissenhaft geprüft und das Geschenk annehmen zu müssen geglaubt.

Aus Frankfurt a. M. schreibt man der Köln. Ztg.: Die Kommission für Ausarbeitung eines deutschen Maß- und Gewichtssystems hat am 1. d. ihre letzte Sitzung gehalten und in derselben den von einer Subkommission zusammengestellten Entwurf einstimmig angenommen, womit die Aufgabe der seit dem 7. November hier tagenden Kommission vollendet ist, indem der vereinbarte Entwurf nebst Begleitschreiben nunmehr an die Bundesversammlung wandert und wohl schon in der nächsten Sitzung derselben zur Vorlage kommen dürfte. Es ist schon berichtet, daß der Entwurf durchaus auf den Vorschlägen Preußens beruht, so daß der Ausführung der neuen Maß- und Gewichtsordnung wohl kein Hinderniß mehr in den Weg kommen wird. Ehe wir dieselbe im Detail mittheilen können, bemerken wir nur noch, daß der Fuß von 0,300 Meter angenommen ist, der sich den übrigen deutschen Fußmaßen möglichst anschließt und dabei in naher Beziehung zum Meter steht. Als Urmaßstab und Urgewichtsstück wurden der Metermaßstab und das Kilogramm aus Platin erklärt, welche beide im Besitze der preussischen Regierung befindlich sind.

Bremen, 4. Dezbr. Das Bundesschießen mit allen seinen Nachwehen scheint die hiesige Bürgerschaft von der allgemein deutschen Festseuche ganz gründlich heilen zu sollen. Das bedenkliche Deficit, das geblieben ist, trotz der kühnen Maßnahmen, welche die Sparsamkeit dem Festcomité, leider erst während des Festes und dann, sehr zum Mißvergnügen der benachteiligten Gäste, dictirte, dies Deficit will sich durchaus nicht von selbst decken. Die Entrepreneurs des Festes aber haben keine Lust, für die „nationale“ Sache zu bluten, und noch weniger ver- meint der nur in zweiter Linie oder gar nicht oder gar nur passiv theilhaft gewesene Bremenser den Beutel noch weiter aufziehen zu müssen, lediglich um den „sinnigen“ Gedanken einiger Mitbürger, die sich zu der Würde der Gastgeber im Namen der Stadt Bremen hervorgebracht, nachträglich zu Ehren zu bringen. Da bleibt denn schließlich immer wieder nur der Appell an die Staatskasse offen. Allein auch die Steuerzahler rühren sich und opponiren gegen eine Belastung des Staates zu Gunsten jener Unternehmer, die beiläufig der Mittel zur Erstattung der so unbesonnen gemachten Schulden nicht entbehren.

Bremen, 30. Novbr. Eine interessante Wettfahrt über den Ocean, welche vermuthlich in New-York zu mancher Wette Veranlassung gegeben, hat zwischen den beiden Dampfern, welche als die vorzüglichsten der Hamburger und Bremer Linie gelten, stattgefunden. Der Hamburger Dampfer „Germania“ und der Bremer „Amerika“ verließen New-York am selben Tage, am 18. Nov., die „Germania“ eine Stunde vor der „Amerika“. Letztere passirte gestern Morgen 6 Uhr 5 Min. Hurst Castle, die „Germania“ um 12 Uhr 10 Min, Mittags, so daß die „Amerika“ um 7 St. 5 Min. den Sieg davongetragen hat.

Für die trostlosen Zustände in einzelnen österreichischen Kronländern

sprechen die zeitweisen Auktionen größerer Liegenschaften geringfügiger Schuldschummen wegen. So wurde am 10. Nov. im Grager Kreise eine Realität von 6200 Gulden wegen einer Schuld von 53 G. und ein Grundeigenthum im Schätzwert von 44000 G. wegen einer Schuld von 5 G. versteigert. Und es war schon die dritte Tagsatzung ange- setzt, weil bei der ersten und zweiten Teilbietung keine Käufer erschienen.

Ausland.

London, 4. Dezbr. Die Viehseuche dehnt sich immer weiter aus. Ihre Verwüstungen übersteigen alle früheren Befürchtungen, schreibt heute die „Times“. Am letzten Mittwoch meldete sie, daß die Zahl der Fälle in der mit dem 18. Novbr. geschlossenen Woche 2669 betrug, und für die darauf folgende Woche meinte sie 2800—3000 in Aussicht nehmen zu dürfen. „Statt 3000 sind es aber jetzt 4000 geworden. Auf der ganzen Grundfläche des Königreiches stellt sich Folgendes heraus: Von jedem Hundert Vieh in Ställen oder anderen von der Seuche heimgesuchten Localen wurden 44 Stück befallen. Von je 100 dermaßen befallenen wurden 29 geschlachtet, 40 crepirten an der Seuche und 7 wurden wieder gesund. Der einzige Trost dabei ist, daß bei der unglaublichen Feinheit des Ansteckungsstoffes doch noch nicht die Hälfte des der Infection ausgelegten Viehes von der Pest ergriffen wird, und das scheint die Vermuthung zu bestätigen, daß eine bestimmte Disposition nöthig ist, um das Gift wirksam werden zu lassen.

Stockholm. Der süßliche Giftmörder Pfarrer Lindbäck hat sich im Gefängniß erhängt.

St. Petersburg, 2. Dezbr. Der „Med. B.“ meldet, daß seit Mitte Oktbr. der Magen- und Gedärmtarrach epidemisch in Petersburg ist.

Smyrna, 24. Novbr. Auf Bha fortwährend Erderschütterungen. In der Gemeinde Shiloh in Illinois (Nordamerika) ereignete sich vor wenigen Tagen eine schreckliche Vergiftungsgeschichte. Die Aerzte Campbell und Wimmer von dort hatten sich aus der Apotheke des Anderson in Chester eine Quantität Calomel kommen lassen und gaben an einem einzigen Tage das Arzneimittel vierzig ihrer Patienten ein. Alle erkrankten unter den gefährlichsten Symptomen, sieben derselben starben sofort und man fürchtet, daß auch die übrigen Patienten durch das Calomel so vergiftet worden sind, daß sie daran werden sterben müssen. Bei der Untersuchung des Calomel ergab es sich, daß es mit ätzendem Sublimat gemischt war. Das ist nun freilich ein starkes Gift. Eine ganze Familie, Mann, Frau und Kinder, erlagen den Folgen der Vergiftung. Das Calomel war aus England bezogen worden. Wahrscheinlich wurde durch eine Fahrlässigkeit im Laboratorium eines dortigen Fabrikanten das fressende sublimirte Quecksilber unter das Calomel gemengt. Wie viel Unglück mag aber jene aus England gekommene Sendung Calomel schon angerichtet, wie viele vereinzelter Todesfälle mag es schon verursacht haben, ohne daß man die Todesursache geahnt hat?

Westfalen und Rheinland.

Münster, 3. Dezbr. Die Eröffnung des Landtages für die Provinz Westfalen fand heute durch den K. Landtags-Commissar, Ober-Präsidenten Staatsminister Dr. v. Düesberg, statt. Um 10 Uhr Vormittags war Gottesdienst im Dom und in der evangelischen Kirche. Nach demselben begaben sich die Landtags-Mitglieder zum Ständehause, woselbst um 12 Uhr der K. Commissar, von einer ständischen Deputation eingeholt, erschien, die Versammlung in einer Ansprache begrüßte und das königliche Propositions-Decret in die Hände des Landtags-Marschalls, Wirklichen Geheimen Raths und Regierungs-Präsidenten v. Holzbrinck, niederlegte. Die Erwiderungsworte des Letzteren schlossen mit einem dreimaligen Hoch auf Se. M. den König, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. (Nach der Proposition, betr. die Grundsteuer-Angelegenheit, enthält auf die Provinz Westfalen von den Kosten des Abschätzungswerkes eine Summe von 486,203 Thlr. 11 Sgr. 10 Pfennig.)

Das königliche Propositions-Decret, welches den Provinziallandtagen zugegangen ist, lautet rücksichtlich der Grundsteuerangelegenheit für die Rheinprovinz (für die anderen Provinzen wahrscheinlich gleichlautend): ... Das Abschätzungswerk ist nunmehr beendet. Die durch die Ausführung des letzteren entstandenen Kosten sind festgestellt und nach dem Maßstabe der neu regulirten Grundsteuer unter Festhaltung der durch das Gesetz bestimmten Trennung zwischen den beiden westlichen und den sechs östlichen Provinzen dahin vertheilt worden, daß die Rheinprovinz die Summe von 842,114 Thln. 11 Sgr. der Staatskasse zu erstatten hat. Den getreuen Ständen lassen Wir die diesen Gegenstand betreffenden und dabei in Betracht kommenden Fragen näher erläuternde Denkschrift mit der Aufforderung zugehen, unter Vorbehalt Unserer Genehmigung, über die Art und Weise Beschluß zu fassen, wie die hiernach

der Provinz zur Last fallende Summe innerhalb eines zehnjährigen Zeitraumes vom 1. Januar 1866 ab, von der ersteren aufgebracht und der Staatskasse erstattet werden soll.

Zu Köln starb gestern Nachmittag nach längerem Krankenslager der Rector Adolf Kolping, in weiteren Kreisen bekannt als der erste Gründer der katholischen Gesellenvereine. Sein rühriger Eifer und seine Hingebung für die Sache dieser Vereine hatte ihm den Ehrennamen „Gesellenvater“ eingetragen.

Duisburg, 4. Decbr. Zu Anfange voriger Woche hatte der Tagelöhner B. mit ebenso viel Geschick wie Dreistigkeit das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß er Erbe eines bei dem Banquier D. in Köln deponirten Baarvermögens von 18,000 Thlr. geworden sei. Natürlich wurde der B. schnell ein Gegenstand nicht nur des Neides und der Glückwünsche sondern auch der Speculationen. Unmöglich konnte doch der reiche Mann länger noch zur Miethe wohnen; nothwendig mußte er ein hübsches Haus sein eigen nennen und folglich unterhandelte er um ein solches zwei volle Tage lang mit einem hiesigen Bauunternehmer, bis sich der B. endlich für ein Haus im Preise von 4000 Thlr. entschieden hatte. Ein hiesiger Bürger freute sich, dem B. mit dem kleinen Vorstufte von hundert Thlr. in etwa eine Gefälligkeit erweisen zu können. Auch das bisherige Mobilar war viel zu ärmlich und stand mit der Stellung des Bessersituirten im schreiendsten Widerspruche; ein gefälliger Winkler nahm daher dem B. die Brocken für 68 Thlr. ab. Einem Kaufmanne war es klar, daß die Ehefrau B. unmöglich ohne feinen Tuchmantel u. ausgehen könnte und folglich eröffnete er dem lachenden Erben ein Conto mit vorläufig 50 Thlr. für Damen-Toilettengegenstände. Ein Schuhmacher freute sich, dem B. für 20 Thlr. Schuhwerk creditiren zu dürfen. Kurz es zeigte sich nach allen Richtungen hin zufriedenes Schmunzeln, bis die Polizei sich bewogen fand, dem B. etwas tiefer auf den Zahn zu fühlen, bei welchem Experiment die 18 Mille auf die bescheidene Summe von 500 Thlr., wovon aber noch verschiedene Unkosten in Abrechnung kommen, zusammengeschrumpft sind.

Ein tapferer Patriot und treuer Vater.

Von seinem Vater gibt Baron v. Seld ein liebliches Bild. Er besaß mehrere Güter und erhielt französische Einquartierung: Einen General mit vielen Offizieren. Herr v. Seld erzählt:

Napoleons Geburtstag kam und wurde großartig gefeiert, natürlich auf unsere Kosten. Als bei dem Mittagmahl der General sein Glas ergriß und Alles mit ihm des Kaisers Gesundheit ausbrachte, rührte mein Vater das Glas nicht an und blieb ruhig sitzen. Da sprangen die Offiziere auf ihn zu und faßten nach ihren Degen; der Vater machte ein Freimaurerzeichen, daß er zu sprechen habe. „Was können Sie noch zu sagen haben,“ rief der General, doch ließ er ihm das Wort und der Vater sprach: „General, wenn mein König Ihren Kaiser besiegte hätte und wir wären in Frankreich eingezogen und hätten Ihren Kaiser vertrieben und ich brächte in Ihrem Hause die Gesundheit meines Königs aus, würden Sie mittrinken?“

Der General schwieg einen Augenblick, dann ging er auf meinen Vater zu, umarmte ihn und sprach zu den Offizieren: „Meine Herren, wir müssen wünschen, daß unser Kaiser lauter solche Unterthanen hätte.“

Einige Zeit darauf wollte der General ausreiten, er stand mit dem Vater vor der Hausthüre, als das Reitpferd vorgeführt wurde. Da sagte ich zum Vater: „Sieh einmal, welch ein schöner Apfelschimmel!“ Das freute den General, er hatte gesehen, wie ich täglich auf den Ackerpferden ritt und sagte freundlich zu mir: „Auf dem schönen Pferde sollst Du reiten!“ und nahm mich auf den Arm, um mich hinaufzuheben. Ich aber strampelte mit Händen und Füßen, wehrte mich aus Leibeskräften und schrie: „Nein, nein! ich mag auf keinem Franzosenpferde reiten!“ Da ließ der General mich los und sah meinen Vater an, als ob er sagen wollte: Das ist dein Werk! Der Vater sah ihm wiederum ins Auge, als wollte er sagen: Das ist mein Werk! Beide sprachen kein Wort.

Nachdem der General sechs Monate bei uns im Quartier gelegen hatte, verließ er uns und wir blieben für einige Zeit von Einquartierung befreit, doch wurde in's Dorf ein Exekutions-Commando von einem Sergeanten und zwanzig Mann gelegt, weil die Gemeinde die ausgeschriebenen, unerschwinglichen Lieferungen nicht geleistet hatte. Da nun der Sergeant seine Wirthsleute sehr quälte, weil sie außer Stande waren, ihm alle geforderten Tafelgenüsse zu bereiten, wollten meine Eltern ihnen diese Last erleichtern und boten ihm an, in unser Haus zu ziehen, was er sehr gerne annahm. Im Anfang war er ganz zufrieden, aber bald steigerten sich seine Ansprüche und Annahmen. Mein Vater war Landesältester und als solcher oft Wochen lang auf Berufsreisen. Der Wirthschafts-Inспекtor war ein ängstlicher Mann und meine Mutter gebot, alles Mögliche zu thun, um den Sergeanten zufrieden zu

stellen. Dadurch wurde er immer brutaler. Eines Abends hatte er beim Koch zu andern Gerichten einen gebratenen Kapauun bestellt, der Koch hatte falsch verstanden und statt dessen eine Hühnerfricassée bereitet, darüber ward er wüthend, schimpfte, tobte, zerschlug die Teller. Während dieses Lärmens war mein Vater, der unerwartet von der Reise heimgekommen, ins Haus getreten, er hörte das Klagen des Franzosen, hörte, wie er schreit, er würde meiner Mutter die Schüssel mit der Fricassée auf dem Kopfe zerschlagen. — Da übermannt ihn ein unaussprechlicher Zorn, er stürzt in's Zimmer packt den Franzosen bei der Brust, stürmt mit ihm gegen die Thür, — daß sie aufspringt, — gegen die Wand des andern Zimmers, da preßt er ihn krampfhaft an die Wand. Beide stehen sich gegenüber, wortlos, bleich, bebend, der eine vor Zorn, der andere vor Schrecken. Als eine Minute so so vergangen, sagte sich mein Vater, wie Folgen die That haben muß, wenn es dem Sergeanten gelingt, seine Soldaten zu Hülfe zu rufen. Er schreitet ohne jenen loszulassen, zur Klingel, klingelt seine Leute, übergibt ihm den Jäger und den Gärtner, zwei erprobten Eisenmännern, indem er spricht: „Das ist euer Arrestant, Ihr sorgt mir dafür, daß er sich nicht von der Stelle rührt, auch mit Niemand spricht.“ Meine Frau erfährt nichts von dem was vorgefallen, auch nicht davon, daß ich zurückgekommen. Die Leute sagen: „Sehr wohl, gnädiger Herr,“ setzen drei Stühle nebeneinander, den Arrestanten auf den mittelften, sich selbst neben ihn jeder einen Knüttel in der Hand. So oft er eine Mine macht zu reden oder zu sprechen, halten sie ihm den Knüttel unter die Nase.

Der Vater aber setzt sich auf's Pferd und jagt zu dem kommandirenden General, der 4 Meilen von uns steht. Mitternacht ist vorüber als er ankommt, der General eben zu Bett gegangen, die Dienerschaft will ihn nicht stören. Der Vater aber besteht so entschieden darauf, daß er ihn sprechen müsse, sogleich sprechen müsse daß sie endlich nachgeben. Der General empfängt ihn im Schlafrock und sehr unwillig mit der Frage: was er wolle. Mein Vater fragt: „General, sind Sie Vater?“ — „Was soll das?“ erwiderte er verwundert. „Ich muß Sie um Antwort bitten, denn wenn Sie nicht Vater sind, habe ich Ihnen nichts zu sagen.“ — „Nun ja, ich bin's! Was weiter?“ „Ich bin auch ein Vater ich habe fünf Kinder, ein Weib, mir lieber als mein Leben, die die mir jetzt das sechste schenken will. Der Krieg hat mir Alles genommen, jetzt wollte einer der Ihren mir auch die Mutter meiner Kinder tödten,“ — und nun erzählte er, was jener gethan, und was er gethan und schließt mit den Worten: und nun richten sie mich.“ (Schluß folgt.)

Vermischtes.

In Nr. 3 der Zeitschrift „Der Thierarzt“ 1862, finden wir folgenden Aufsatze der einiges Licht über die den wahrscheinlichen Ursprung der Trichinen giebt. Professor Dr. Schacht machte Mittheilung über einen zur Familie der Nematoden gehörigen, fast mikroskopischen Wurm, welcher an den Wurzeln mancher Zuckerrüben, sowie in alten, der Fäulniß nahen Rübenpreßlingen in den Jahren 1859 und 1860 um Halle, Straßfurt, im Oderbruche, in Schlesten und an anderen Orten gefunden wurde und welcher von Schacht als Trichina erkannt wurde. Aus Schachts Mittheilung sei hier das Folgende hervorgehoben. Wie es scheint, entziehen die Nematoden durch ein Saugorgan an einem Ende ihres Körpers der jungen Wurzel Saft, und da sie sich unglaublich vermehren, so befremdet es nicht, daß sie das Wachsthum außerordentlich zu beeinträchtigen vermögen. Durch kümmerlichen Krautwuchs und damit verbundene Zurückbleiben der Wurzel im Wachsthum, werden die Exemplare leicht kenntlich, welche von Nematoden stark heimgesucht sind. Man fand diese in größerer Menge bei Rüben von solchen Feldern, wo Rüben hintereinander oder doch in kürzeren Zwischenräumen gebaut wurden, und traf sie dort gar nicht an, wo der Wiederbau in dreijährigem Turnus stattfand. Es bleibt noch festzustellen, ob eine einmalige Bestellung des Ackers mit anderer Frucht schon zu ihrer Vertilgung ausreicht, und ob der Mist von Thieren, welche mit von Nematoden befallenen Rüben oder Preßlingen gefüttert wurden, zur Düngung von Feldern nicht verwendet werden darf, welche zum Rübenbau bestimmt sind. Ob bei solcher Fütterung auch die Gesundheit der Thiere gefährdet sei, kann ebenfalls mit Bestimmtheit noch nicht angegeben werden; eine bei Thieren, welche mit Rübenrüben gefüttert waren, in denen man unter dem Mikroskop unglaubliche Mengen lebender und vollständig entwickelter Nematoden fand, ausgebrochene Seuche, läßt aber darauf schließen, daß es allerdings der Fall sei. Es unterlagen dieser Seuche im Jahre 1859 gegen 80 und im Jahre 1860 wiederum 20 Ochsen. Da die Nematoden durch Aufkochen und heiße Dämpfe getödtet werden, so wird deshalb empfohlen, inficirte Träber vor der Verfütterung zu dämpfen, und ebenso wird das Ausräuchern der vorher sorgfältig gereinigten, zur Wiederaufnahme von Preßlingen bestimmten Gruben mit schwefeliger Säure empfohlen, wozu ein Verbrennen von Stangenschwefel in der bedeckten Grube genügen würde. Ueber die Natur der eben erwähnten Seuche konnte Ned. bis jetzt nichts Näheres erfahren.“

W. J. J. J. J.

M

und
B

Dienstag,
Redirt m
Druck und

Nr 14

Die L
zu Trier, n
malern mit
risches Inte
Schon
fortschreitend

Nachde
sehung der
es sich jeht
sichtigung ih
Sänim

incl. der syt
u. f. w. erse
fertigten Kof
besitzt gar k

Die fin
Einwohner k
freiwillige
wältzung au
Verpflichtete

Wegen
blicklich noch
wiederholten

So hat
freiwillige
die ganze P
Der ga
dete Betrag
rationsarbe t
andere Wirt

Unter d
für den Res
den katholisch
wird innerha
April f. a.
Classen aus
bigten Legiti

Indem
merken wir r
Kirche bestim

Minden

Erfah
bedeutende
werden Sei

getroffen, u
zahlreichen
indess im C

ungewöhnlic
nicht der ü
legten Tage

an die Ver
Weihnachts
sten Fristen
zur Förderu

zeitigere Ab
Zuglei
des Bestim
unzweideutig